

IV.

Erläuternde Bemerkungen über Bewölkung und Witterung.

(S. Tab. IV. und V.)

1) Die Heiterkeit des Himmels nimmt in dem Zeitraume des Jahres mit zunehmender Meereshöhe ab an den Beobachtungsorten und ist ganz analog mit den stattgehabten Windrichtungen. (S. III. im Vorigen.) In umgekehrtem Verhältniß steht hingegen trüber Himmel mit der Meereshöhe derselben, so daß zu Neukirch am wenigsten heiterer, am meisten aber trüber Himmel sich gestaltet, wenn man den hier häufigeren Nebel dabei in Rechnung bringt.

2) Nebel stellt sich zu Cronberg am wenigsten ein, mehr zu Wiesbaden und Neukirch, wahrscheinlich wegen des nahen Rheins, und am lezten Orte der Höhe halber.

3) Die Zahl der Regentage (Tab. V.) wächst wieder mit der zunehmenden Höhe der Stationen. Wiesbaden hat im Laufe des Jahres 14 Schneetage, Cronberg 30 und Neukirch 26.

4) Regen- und Schneefall hatten bei folgenden Windrichtungen statt: bei West 123, SW. 68, NW. 30, D. 27, NO. 23, S. 19, N. 12 und SO. 8, so daß das Maximum auf West, das Minimum aber auf Südostwind fällt.

5) „Zur vollständigen Ausbildung eines Gewitters im Sommer „ist in unsern Gegenden große Ruhe der Atmosphäre, ein mehr „oder weniger feuchter Boden und heiteres Wetter erforderlich.“ (Käntz Meteor.) Der Mangel der zweiten Bedingung war Ursache, daß in dem im Ganzen heißen Jahre verhältnißmäßig wenige Gewitter statt fanden. Nach den geführten Journalen wurden zu Wiesbaden 6, zu Cronberg 28 und zu Neukirch 10 Gewitter beobachtet. (Tab. V.) Hiervon zogen zu Cronberg und Neukirch 20 aus Westen, 9 aus SW., 4 aus Osten, 2 aus N.O., 1 aus Norden, 1 aus S.O. und 1 aus Süden heran. Die Richtung der zu Wiesbaden beobachteten ist nicht angegeben. Die meisten fallen in den Juli.

6) Von den im Laufe des Jahres statt gehabten Niederschlägen fallen (Tab. V.) 163 in das Perigäum, 147 aber in des Mondes Apogäum; die meisten also in die Zeit der Erdnähe. Die Vertheilung derselben in die 8 verschiedenen Stellungen des Mondes zur Erde und Sonne (Tab. V.) geben noch kein genügendes Resultat für das Verhältniß ihrer Menge.

7) Die jährlichen Mittelzahlen der vorgefallenen Stürme 19, 29, 71 stehen abermals im Verhältniß der Meereshöhen der Beobachtungsorte.

8) Reif wird in den Monaten Januar, Oktober und am meisten im November beobachtet.

9) Hagel zu Wiesbaden im Februar und Juli; zu Cronberg im Februar, März, Juli und November; zu Neukirch im Februar und April. Die desfallsigen Erscheinungen im Frühjahr und Spätjahre waren Graupeln.

Unter den Hagelwettern, welche außerdem im Herzogthum Nassau im Jahr 1842 bemerkt wurden*), ist nur eines, was in

*) Ueber die im Herzogthume Nassau vom Jahr 1783 bis 1837 vorgekommenen Hagelschäden hat der Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins, Herr Geh. Regierungsrath Albrecht, sehr schätzenswerthe Notizen gesammelt und selbige im 11. The der von ihm redigirten Jahrbücher des landwirthschaftlichen Vereins im Herzogthum Nassau in übersichtlicher Zusammenstellung bekannt gemacht. Als Fortsetzung möge hier die Bezeichnung der hauptsächlichsten Hagelwetter aus den spätern Jahren, wie sie Behufs des stattgehabten Grund-

seinen verheerenden Folgen so bedeutend erschien, daß es aus Rücksicht für den Steuer-Erlaß der theilhaftigen Grundbesitzer zum Gegenstande einer officiellen Anzeige wurde. Dieses Wetter entlud sich am 12. Juli im Mainthale über die Gemarkung Flörsheim, und der Herzogliche Amtmann, Herr Geh. Regierungsrath Grüsing, zu Hochheim berichtet darüber, wie folgt:

steuer-Erlasses in den Akten der Herzogl. General-Steuer-Direktion verzeichnet und uns durch gütige Vermittelung des Herrn Obersteuerrathes Herget im Auszuge mitgetheilt worden sind, hier eine Stelle finden.

Hagelschläge fanden hiernach statt:

Im Jahr	In der Gemarkung	Des Amtes	Betrag des Grundsteuer Erlasses in Simplo.		
			fl.	kr.	pf.
1837	10. Juni . . .	Delfenheim	88	54	3
		Massenheim	16	3	2
		Balkau	60	19	2
1838	13. Juni . . .	Johannisberg	522	53	1
		Winfel			
1839	18. Juli . . .	Kemel	5	38	2
		Beroth	6	59	3
	26. Juni . . .	Wahlroth	16	13	2
		Gschborn	43	18	—
		Höchst	137	42	—
	15. Juli, Abends 10 Uhr	Sulzbach	84	10	—
		Niederhöchst	60	29	—
		Königsstein	—	—	—
		Al. Schwalbach	—	—	—
		Haigerseelbach	—	—	—
1840	in der Nacht vom 18. zum 19. Juli	Steinbach	—	—	—
		Allendorf	—	—	—
	Kellerbillu	—	—	—	
	2. Juni . . .	Bommersheim	43	8	1
		Elz	95	2	1
		Limburg	209	14	2
	16. Juni . . .	Staffel	1	71	57
Lindenholzhausen		25	43	2	
Gschhofen		36	1	2	
Gückingen		32	40	—	
1841	1842, 12. Juli . . .	Hambach	1	51	2
		Flörsheim	—	—	—
		Hochheim	—	—	—

Hiernach ereigneten sich also vom Jahr 1837 bis incl. 1842 neun in ihren Wirkungen bemerkenswerthe Hagelwetter, wovon 3 sich über die Ebene des Mainthals, 1 auf die Ufer des Rheins, 1 über das Lahuthal, zwei auf den Taunus und 1 auf den Westerwald erstrecken.

„Gestern Nachmittag zog ein, mit starkem Hagel begleitetes Gewitter über Flörsheim hin und richtete in der dortigen Korn- und Weizenflur große Verheerung an, so daß die wenigsten Gutsbesitzer ihren Säamen ernten werden. Die bereits geschnittene, gebunden und ungebunden auf dem Felde liegende Frucht ist im eigentlichen Sinne des Wortes gedroschen und liegt die Frucht auf dem Boden, wie ich mich an Ort und Stelle überzeugte und noch heute Hagelstücke von der Dicke eines Taubencies in den Höfen fand.

10) Regenmenge. (Siehe das Verhältniß der monatlichen Regenhöhe zu Wiesbaden und Neukirch bei der graphischen Darstellung des täglichen mittleren Thermometerstandes.)

Im Jahr 1842 betrug der Niederschlag des Regens zu

im	Wiesbaden		Neukirch		im	Wiesbaden		Neukirch	
	Paris. Linien.	Paris. Linien.	Paris. Linien.	Paris. Linien.		Paris. Linien.	Paris. Linien.	Paris. Linien.	Paris. Linien.
Januar	13,8	3,6	Juli	17,1	49,8				
Februar	3,6	18,72	August	42,6	21,9				
März	49,5	166,8	September	26,4	55,5				
April	10,2	51,6	Oktober	11,1	40,2				
Mai	21,3	20,7	November	38,7	56,1				
Juni	18,0	25,5	Dezember	7,2	65,1				

Summa der Regenmenge zu Wiesbaden 1' 9" 7,63", zu Neukirch 3' 11" 11,51" P. Maß.

Da die Regenmenge zu Frankfurt $\frac{2}{3}$ im Jahre 1842 1' 8" 1,35" beträgt; so ergibt sich ein + für Wiesbaden von 1' 6,28" und für Neukirch 2' 3" 10,16".

Die Vergleichung zwischen Wiesbaden und Neukirch ergibt für letztere Station + 2' 2" 3,92".

Nach mehrjährigen Beobachtungen fand man im Durchschnitt die jährliche Regenmenge zu Lissabon 2' 1" 4,6"; zu London 1' 11" 4,8"; zu Paris 1' 8" 9,8"; zu Coblenz 1' 8" 9,9"; zu Mannheim 1' 9" 0,1"; zu Rom 2' 5" 3,7"; zu Mailand 2' 11" 6,1" und — um ein Analogon zu Neukirch zu geben — auf dem St. Bernhardsberge Helvetiens 4' 6" 10" Pariser Maßes.

Wasserhöhen

der

drei größten Flüsse

des

Herzogthums Nassau.

11/0
2431
2345
22

100 19,5 1,9
144
100 155
108
55

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1844

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Erläuternde Bemerkungen über Bewölkung und Witterung. 59-62](#)